

6. Epistolar

Brief von [August Hermann Francke] an Bartholomäus Ziegenbalg.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), [1716]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-17986

geschrieben von dem 29/6 1716

IC 73a

Frankke

als Tag der
Herausgabe
des 10. Cont.

Pro Memoria

ausgegeben zu

22. Trobst Ginzambely.

London

24

1. Die zuhüllige Gedächtnis, woran Versalbe 7. Logen auf
dem Tage nach Sonnabend versammelt, habe ich nun für die
mal befristet, u. wie ich erst eine Continuation davon
nach Emptoriden w. dann wieder eine nach London nach
gesendet, also kommt nun hier die 3te u. letzte. Die
alles aus einem neuen Leszen zu sehen, u. aus einem
brünstigen Verlangen, das ich ihnen in ihrer Beschreibung
an der Beschreibung des Logen nicht beste zuhüllen möge.
So sehr es ist, so werden sie es auch mit einem
solchen Pechen annehmen, davon ich ihnen etwas habe.
Aus dem Schluss werden sie sehen, das ich mit Gott
Lichte zu continuiem gedachte, u. was ich dem Gesehen
mein Dingen, mit künftigen Dingen fortzuführen.

2. So sehr es aber gute Freunde gemacht, das ich ihnen
zu lesen, u. so das 10. Continuat. Ich verstehe das zu
sagen. So bin auch das Mägen solches zu thun, u.
das werden aber alles noch einmal accurat durchzugehen
damit alles so eingerichtet werde, wie es allen Man
schen ohne einigen zu besorgenden Eintrag oder präjudi-
cieren. Wie die Bedeutung vorgelaget werden möge. Die
rationes, warum es so gut besunden wird, sind fol-
gende: 1) Kommen auf diese Weise alle Gaben in einem
so wichtigen Dingen einen besondern Begriff von der Wichtig-
keit des ganzen Missions-Werks bringen. Deswegen
dieses ist nicht, das ich manchen die präjudicia, so
sehr dagegen haben, werden verfallen, folgt. Sondern
das Werk ganz secundum u. andern eine gute For-
lung davon machen werden, das sie mit willigen Leszen
dazu contribuieren. 3) werden sie das werden noch annehmen
ihnen

ihnen die Enrichte u. continuationen anvertraut, u. sie nun
dieses beginniges lesen, weil sie in manchen reflexionen einige
Anmerkungen finden, was sie dann fordern. Dannoch sollen
in specie, weil ihr modus disputandi mit dem Fagen
gelobet wird, verlobet wird 4) ihnen ihre gutten Apologie gegen
Geringe tun, das sie begreiflich, das sie den Geringe
nicht anerkennen. 5) werden sie auch noch mehr
pi litteraturarum werden, sich überhaupt um die
eines des Fagen mehr zu betheiligen, u. fortzusetzen u. beg.
Zufragen, was sie zu auf einige Weise tun können, was
man reflexionen ihnen manichfaltigen Anlaß geben
werden. 6) es wird dieses zugleich einige mehr sein
pastorale sagen für Prediger in Enrichland, in Verman-
nung u. andrer, welche dieses aus curiosität noch viel
mehr lesen werden, als wenn man ihnen sonst
leso ein pastorale schreibe, u. also können diese alle
die es lesen indirecte mit vornehmen, vernehmen u. gelobt
werden; wie denn 7) nicht wenige Prediger angeordnet
sind, welche es zu schreiben, welche dem Fagen begie-
ung lesen, u. zugleich den jungen Missionen. Vorst
den Fagen werden. 8) es ist diesem modus, da es mehr
mehr den continuationen ihres Enrichte vertraut begreifen
u. Ingehalt indirecte so viel eine Apologie für sie
ist, als die Leser zu einer Liebe gegen das Missionswerk
veranlassen kann. 9) unsere Studiosi haben denn auch so viel
mehr Nutzen davon, werden die jungen Enrichte so viel
mehr lesen, u. andernfalls mehr recommendiren. Es ist nicht
nötig, das es mehr rationes für zu thun, es wird aber
wenn ich alles durchgesehen u. die editione beyen ge-
macht nun Copie an den Hrn. Prof. Rath von Leyden
geschicken, auf das es mit Billigung des Missions-Collegi
ediret werde; mehr es auch dem Missions-Collegio zu be-
di-

dicieren, weil sie mir in ihrem letzten Schreiben in der Absicht o
 m^o einstell. eine vocation zu einem solchen Amte, sondern
 auf eben dieselbe einen künftigen Eintriff mit mir in mein Gemüth
 zuhaben, eine solche Application mir abzuwerfen auf die ge-
 hobne Art zu veranlassen. Dann personalia u. domestica zu
 erinnern vorzulegen, die können mir schon in diesem unter
 anderem abthun, daß sie mir nicht können, als was ich mir
 lassen darf.

3. Liebre ist eine Copie zu verschicken von Saint-Carls
 von Lützen Schreiben über die dedication, ist von der Ges. Rath
 von Lützen Schreiben. Die sind beide zu groß, sie in ori-
 ginal mit der zugesprochenen Post nach Jurgalland zu
 schicken. Der H. Ges. Rath hat in ungeradein Lieb-
 reisen u. Schrift. Terminis auf an mich geschrieben, w. ich
 mich Gott gebe zu wissen, das mit diesem Mann ver-
 handelt hat.

4. Es wird zugleich mit das besagte zugesprochenen Post ein
 paquet abgesandt, welches H. General an seinen
 correspondenten in Amsterdam speculat, u. es muß aller
 Weis incaminirt, daß es so bald, als immer mögl. nach
 Comen könne. Darin sind nun 1. alle übrige Logen der Da-
 multiplicirten Grammatic von 50 Exemplarien. 2. sind
 darin die originalia von Saint-Carls u. der Ges. Rath u.
 Lützen Schreiben. 3. das ist auf begehrt ab und ge-
 hat von einem General Marquis de Langallerie, w.
 ich es an die Theol. Fac. geschickt, von der Societät
 de propaganda fide in Jurgalland zu schicken. Es kommt
 mir aber vor, daß der Mann nicht recht verstanden ist, u.
 hat es nicht schon mehr mit solchen Briefen beglückt, da
 ein solches communem sensu finden können, sich absonderl.
 Logen zu geben, der schon wissen wird, was es damit
 ist.

Hin soll. Ist die nicht vailland, dem Mann auf seinem Tisch an
die Facultät zu unterwerfen.

5. H. Elers Brief an H. Budehorn liegt mit in dem Packet,
damit der glückwünsche Post kommt.

6. Mariam Vorstonsen nach Lebe ist ein Brief geschrieben
an die Gemeinde, w. an die Kinder, welche sie abgibt,
freundlich, w. also geschrieben sind, dass sie können von
einander geschrieben, w. jeder a part zu seinen geliebt
werden.

7. Ein Extract aus H. D. Brückners Brief w. Inscripti-
on ist ein Brief, bescheiden, ist aber nicht ganz gut
ausgelesen, dass es übergeben werden, über das ob demselben,
wie sie es gut beschied, und wie der H. Böhm
kann nicht teilen können, quid consultum sit.

8. In d. revision d. zufälligen Gedanken ist d. 5. Para-
graph ganz weggelassen, daher im Druck nicht mit vor-
gelesen, weil man einige interpretationes davon
machen möchte, welche dem Brief in der übrigen, wie
erfunden werden.

9. Zuerst rationibus, warum die zufälligen Gedanken, zu dem,
ihnen ist ein Brief, dass diese Universität, die
daher in dem Namen empfohlen wird, die meisten Verbindung
dieser Universität mit dem Missions-Collegio besteht, w. ob die,
dies bei der posteritat dem dank, die Mission so viel mehr
nach und gegeben wird.

10. H. Böhm, findet für meine Lebe, w. gegebenes Gut.